



E-Bike-Fahren ist sehr beliebt, wie die Eröffnung der Herzschlaufe Sense zeigte.

Bild Corinne Aeberhard/af

## Sanfte Mobilität im Sensebezirk

Der Sensebezirk trägt seit 2011 das Label «Energistadt». Das heisst, dass er viel dafür tut, nachhaltige Energiepolitik zu betreiben. Mit einem Sensler E-Bike Day will die Region Sense die sanfte Mobilität fördern.

Imelda Ruffieux

**DÜDINGEN** Der Sensebezirk erhielt 2011 das Label «Energistadt». Es zeichnet Städte, Gemeinden und Regionen aus, die eine nachhaltige Energiepolitik betreiben (siehe auch Kasten). Der Gemeindeverband Region Sense als Träger der Energieregion Sense musste 2016 verschiedene Auflagen erfüllen, um das Zertifikat zu behalten. Dazu gehörte eine vermehrte Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Die Energiekommission der Region Sense unter der Leitung des St. Ursner Syndics Albert Studer hat sich deshalb Gedanken darüber gemacht, wie man die Energiepolitik im Bezirk sichtbar machen kann, und sich dann für einen konkreten Anlass entschieden: einen E-Bike-Tag. Dieser findet am kommenden Samstag statt.

### Gut besuchte Herzschlaufe

«Das Thema E-Bike ist extrem aktuell in unserem Bezirk. Es tut sich gerade einiges in diesem Bereich», erklärt Albert Studer die Beweggründe. Zum einen sei es eine Trendsportart, die von immer mehr Menschen ausgeübt werde. Um die Nachfrage zu befriedigen, entstanden Aufladestationen für E-Bikes und neue Strecken für E-Bikes und E-Mountainbikes. Die vor kurzem eröffnete Herzschlaufe Sense – eine E-Bike-Rundstrecke von 72 Kilometern – erfreue sich einer grossen Beliebtheit. «Wir bekommen viele Rückmeldungen von den Anwohnern dieser Strecke, dass auffallend mehr Velofahrer vorbeikommen.»

Nicht nur in der Freizeitgestaltung gewinne das Velo an Bedeutung, sondern auch als Alternative zum Auto. «Mit dem E-Bike zur Arbeit, warum nicht?», so Albert Studer. «Besser mit dem E-Bike als allein in

einem Auto auf verstopften Strassen.»

So schön es auch sei, dass sich auf diese Weise immer mehr Leute sportlich betätigen, so klar sei es auch, dass dies einiges nach sich ziehe, zum Beispiel steigende Unfallzahlen. «Heute kaufen sich Leute ein E-Bike, die vor 20 Jahren zuletzt auf einem Velo gesessen sind», erklärt er. «Viele Leuten ist zum Beispiel das Tempo nicht bewusst», sagt er. Ein E-Bike sei nicht einfach ein Velo mit Motorunterstützung. «Je nach Gelände und Strecke erreicht man auf dem E-Bike eine Geschwindigkeit, mit der man als einfacher Velofahrer nie gelernt hat umzugehen.»

Der Anlass vom 15. Juni in Düringen soll offen sein für alle Themen rund um das E-Bike: «Wir wollen informieren und

### «Heute kaufen sich Leute ein E-Bike, die vor 20 Jahren zuletzt auf einem Velo gesessen sind.»

Albert Studer  
Ammann St. Ursen

sensibilisieren.» Deshalb werden am E-Bike Day vier regionale Velogeschäfte mit Ständen präsent sein, wo die Besucher beraten werden. Es werden auch

E-Bikes zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt.

Aber auch die Beratungsstelle für Unfallverhütung sowie eine Versicherungsgesellschaft sind vor Ort sowie die Vertreter der Herzorte. Für die Verpflegung sorgt ein Foodtruck.

### Ein Anlass für alle

Ziel des E-Bike Day ist die Förderung der sanften Mobilität. Aber auch kritische Fragen hätten an diesem Tag Platz, so Albert Studer. Zum Beispiel die Frage, wie nachhaltig so ein E-Bike ist, zumal die verwendeten Lithiumbatterien am Ende ihrer Lebenszeit sehr schwer rückbaubar sind.

«Es soll ein Anlass für Jung und Alt sein, für Neueinsteiger

und E-Bike-Fahrer, die sich über Neuheiten informieren wollen. Für Kritiker und Fans.» Die Organisatoren sind überzeugt, dass das Thema viele Leute ansprechen wird. Der Standort Düringen wurde gewählt, weil er auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Auf dem teilweise überdachten Areal von OS-Zentrum und Brunnenhof-Schulhaus kann der Anlass auch relativ wetterunabhängig durchgeführt werden. «Das Potenzial ist riesig. Wir rechnen deshalb mit vielen Leuten: Mit 500 Besuchern sind wir zufrieden, mit 1000 wären wir sehr zufrieden.»

**Areal OS Düringen**, Sa., 15. Juni, 9 bis 16 Uhr.

### «Energistadt» Sense

## «Das regionale Denken muss noch verstärkt werden»

Seit 2011 trägt der Sensebezirk das Label «Energistadt». Das ist ein Leistungsausweis für Gemeinden und Regionen, die eine nachhaltige Energiepolitik betreiben. Um das Label zu erhalten, müssen die Gemeinden mindestens 50 Prozent der möglichen Massnahmen in den Bereichen Entwicklungsplanung, kommunale Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation realisiert haben.

Gut 400 Gemeinden in der Schweiz haben dies erreicht. Die Sensler Gemeinden haben das Label vor drei Jahren wieder erhalten und dabei 57 Prozent erreicht, wie Marcel Gutschner erklärt. Er hat ein Mandat der Region Sense als Energieberater. Eine Stärke des Bezirks sei, dass der Wärmever-

brauch der eigenen Gebäude wie Gemeinde- oder Schulhäuser zu rund 70 Prozent mit erneuerbarer Energie, vor allem mit Holz und Wärmeverbänden, gedeckt wird. «Das ist im Vergleich zu anderen Regionen ein sehr hoher Anteil.»

### Viele Akteure

Der Sensebezirk ist insofern einmalig, als es die grösste zertifizierte Region der Schweiz ist, in der zudem mit 17 Gemeinden sehr viele verschiedene Akteure involviert sind. Für Marcel Gutschner bietet diese Konstellation viele Chancen, ist aber auch mit speziellen Herausforderungen verbunden. «Es ist eine Stärke des Sensebezirks, dass die Gemeinden in vielen Bereichen zusammenarbeiten», sagt er. So habe der Bezirk eine Regional- und Energieplanung verabschie-

det, als ein solches Planungsinstrument noch nicht gesetzlich vorgeschrieben war. Auch in Sachen regionale Arbeitszonen habe er mit seinem Pilotprojekt die Nase vorn.

Auf der anderen Seite brauche es gerade wegen der vielen Akteure auch mehr Aufwand, um alle ins Boot zu holen. Er nennt als Beispiel die Energiebuchhaltung, die jede Gemeindeverwaltung führt. Ist eine von ihnen nicht à jour, fehlt das Resultat für den ganzen Bezirk. Gerade im Bereich Kommunikation und Austausch sieht er noch viel Potenzial. «Das regionale, über die Gemeindegrenzen hinausgehende Denken muss noch verstärkt werden.» Potenzial hat der Sensebezirk auch bei der Energiegewinnung. «Einen Grossteil der benötigten Wärme und des Stroms könnte er insbesondere

mit Holz, Geothermie und der Sonne selbst produzieren.»

Ein Ziel der Energiekommission ist es, die umgesetzten Massnahmen sichtbar zu machen, zum Beispiel mit öffentlichen Veranstaltungen wie dem E-Bike Day und Informationsanlässen. Ausserdem sollen die Ortsschilder an den Eingangsportalen in den Sensebezirk im Herbst mit Zusatztafeln «Energistadt» ergänzt werden.

«Eine der grössten Herausforderungen ist die Mobilität», sagt Gutschner. «Rund 40 Prozent der Energie im Sensebezirk wird für Mobilität, sprich für das Auto verwendet.» Das sei kein Vorwurf, sondern in einer ländlichen Region teilweise halt nicht anders möglich – selbst wenn das Angebot in Sachen öffentlicher Verkehr und sanfte Mobilität in den letzten Jahren stark verbessert worden sei. *im*

## Hauptstadt des Broyebezirks feiert die Rose

**DÜDINGEN/ESTAVAYER-LE-LAC** Vom 14. bis 16. Juni findet in Estavayer-le-Lac das vierte Rosenfestival statt. Stände, Darbietungen, Blumenateliers und Referate können die Besucher in der Hauptstadt des Broyebezirks entdecken. Zwölf Gartenbauunternehmen präsentieren ihre schönsten Blumenbeete, darunter die Düringer Firmen Gartencenter Aebi-Kaderli und Brühlhart Baumschulen. Sie reisen mit Vertretern von Gemeinde, Schwarzsee Tourismus und Düringen Tourismus an, denn Düringen ist der diesjährige Ehrengast des Anlasses (die FN berichteten). Unter anderen sind auch die Trachtengruppe, die Musikgesellschaft und der Orchesterverein Düringen dabei. *jp*

**Rosenfestival**, Estavayer-le-Lac, Fr., 14. Juni, bis So., 16. Juni, Mehr Infos unter: [www.festivaldesroses.ch](http://www.festivaldesroses.ch)

Vorschau

### Sommerkonzert der Singschule Sense

**TAVERS** Die Singschule Sense lädt heute Mittwoch zum Sommerkonzert nach Tavers ein. Es handelt sich um ein gemeinsames Konzert aller Gruppen der Singschule, vom Eltern-Kind-Singen bis zum Frauenchor. Den roten Faden bildet die Geschichte einer Schnecke, die auf Wanderschaft geht, verschiedene Häuser ausprobiert und dabei allerlei musikalische Hilfe und Unterstützung erhält. Von der Renaissance bis zu Pop, alles sei dabei, viel Bekanntes und auch Neues, schreiben die Verantwortlichen. *im*

**Aula der OS**, Tavers, Mi, 12. Juni, 18.30 Uhr.

### Claudine Birbaum und die Intuition

**DÜDINGEN** Claudine Birbaum liest am nächsten Mittwoch in der Bibliothek Düringen aus ihrem zweiten Roman, der Trilogie über die Bankerin Sirina, die ihre Karriere beendet, um dem Sinn ihres Lebens nachzugehen. Die Autorin stellt die Sinnfrage: «Was geschieht, wenn ich auf meine Intuition höre?», und gibt auch gleich die Antwort darauf: «Einfach alles!» Das Buch soll die Leserschaft dazu animieren, mehr auf die innere Kraft zu hören, die im hektischen Alltag oft nicht mehr wahrgenommen wird. Sie zeigt praktische Übungen, die man in den Alltag integrieren kann, um die Intuition zu stärken. *im*

**Bibliothek**, Schulhaus Brunnenhof, Düringen, Mi., 12. Juni, 19 Uhr, anschliessend Apéro und Austausch. Mehr Infos: [www.edition-birbaum.ch](http://www.edition-birbaum.ch).

### Eine Einführung in die Welt des Golfs

**WALLENRIED** Die CVP 60 Plus Sense lädt am Mittwoch, 12. Juni, zu einem Vortrag über den Golfsport ein. Mario Rottaris, ehemaliger Schweizer Eishockeyspieler, ist heute der Club-Manager des Golf- und Country-Clubs Wallenried in Courtépin und wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Sportart näherbringen, wie CVP 60 Plus Sense mitteilt. *jp*

**Golf- und Country-Club Wallenried**, Courtépin, Mi., 12. Juni, 14 Uhr.